kürzer als das zehnte, das Endglied viel länger als das vorhergehende (3,8 mm, Herzegow.) . Subgenus *Leonhardella* s. str.

1′ Flügeldecken mit wenig vortretenden Schultern, breiter oval. Zweites Fühlerglied nicht länger als das dritte, das achte viel kürzer als das zehnte, das Endglied nicht viel länger als das vorhergehende (4,3 mm, Monten.) . . Subgenus *Victorella* Rttr.

Genus *Antroherpon* Rttr.

1″ Halsschild nach hinten allmählich verengt (5,5—8 mm, Bosn., Herz., Monten.) . . . . . Subgenus *Antroherpon* s. str. (*Protantroherpon* Abs.)

1′ Halsschild hinten eingeschnürt (4—8,5 mm, Bosn., Herz., Dalm.). Subgenus *Euantroherpon* Abs.

Ein neues Apion von den Philippinen (Col.).

Von **Hans Wagner**, Dahlem.

Apion strongylodontis nov. spec.

Dem *Apion amplum* Faust sehr nahe stehend, von gleicher Färbung und Größe, von ihm durch folgende Merkmale zu unterscheiden. Der Rüssel ist erheblich kräftiger (fast doppelt so dick), etwas stärker gebogen, fast zylindrisch, nur an der Fühlerinsertion schwach verdickt, im basalen Drittel matt, mäßig stark und sehr flach punktiert, in den beiden apikalen Dritteln glatt und schwach glänzend, feiner und ziemlich dicht, etwas nadelrissig punktiert. Fühler etwas kräftiger, die äußeren Glieder kürzer; Schaft etwas kürzer als die zwei ersten Geißelglieder zusammen, das erste Geißelglied wenig kürzer als das zweite, aber etwas stärker als dieses, das zweite doppelt so lang als breit, das dritte so lang als das erste, aber so dick wie das zweite, das vierte bis sechste etwas länger als breit; die Keule fast doppelt so breit als bei *amplum*, eiförmig zugespitzt, deutlich abgesetzt. Der Kopf ist etwas kürzer und breiter, mit etwas flacheren und seitlich weniger vortretenden Augen, die Stirne ist leicht eingedrückt (ohne Mittelkiel), wie die Rüsselbasis mäßig stark und flach punktiert. Der fein quergerieffte Scheitel ist durch eine feine Querdepression vom Kopf gesondert. Der Halsschild ist nach vorn weniger verengt, hinter dem Vorderrand und vor der Basis merklich stärker (an beiden Stellen ziemlich gleich stark) eingeengt, dazwischen in der Mitte etwas stärker gerundet; an der Basis ohne Eindruck.

Die Flügeldecken sind etwas gestreckter als bei *amplum*, namentlich hinter den Schulterbeulen schwach, aber deutlich eingezogen, wodurch diese schärfer hervortreten; wie bei *amplum* fein, aber scharf eingeritzt gestreift, in den Streifen undeutlich punktiert, die Zwischenräume eben, fein und schwach quer gerunzelt. Beine lang und schlank, die Tarsen kürzer und breiter als bei *amplum*; erstes Tarsenglied etwas länger, aber merklich schmäler als das zweite, dieses trapezoid, so lang wie breit, das dritte ziemlich breit gelappt, das Klauenglied das dritte etwas weniger als um seine Hälfte überragend, die Klauen ziemlich kurz und dick, scharf gezähnt.

Körper schwarz, etwas fettig glänzend, äußerst fein staubförmig behaart.

Long. (s. r.): 3,8—4 mm.

Diese interessante Spezies wurde mir von Herrn Prof. Dr. K. M. Heller (Dresden) in fünf Exemplaren, die ich für ♀♀ halte, zur Beschreibung mitgeteilt und zwei Exemplare meiner Kollektion freundlichst überlassen, wofür ich auch an dieser Stelle herzlich danke. Die Art wurde von Herrn Prof. Ch. F. Baker am Mont Makiling auf Luzon entdeckt und aus den Samen von *Strongylodon macrobotrys* gezogen.

Rezensionen.

Handbuch der Entomologie, bearbeitet von Dr. C. Börner, Prof. Dr. Deegener, Prof. Dr. Eckstein, Dr. J. Gross, A. Handlirsch, Prof. Dr. O. Heineck, Dr. K. Holdhaus, Dr. O. Prochnow, Dr. L. Reh, Ew. Rübsaamen, Prof. Dr. Chr. Schröder. 14 Lieferungen zu je 10 Druckbogen, 8⁰, 3 Bde. Preis der Lieferung 5 M. Verlag Gustav Fischer, Jena.

Das Erscheinen von Berlese's Meisterwerk „Gli Insetti" hat den Wunsch nach einem ähnlichen Handbuche in deutscher Sprache rege werden lassen, denn die einzige deutsche, über die Insektenkunde im allgemeinen orientierende Schrift, H. J. Kolbe's gründliche und gewissenhafte „Einführung in die Kenntnis der Insekten" ist über 20 Jahre alt, und in diesem langen Zeitraum ist viel — multa et multum — entdeckt, geforscht, gearbeitet worden, zudem ist die entomologische Literatur ja so verstreut und die Nachweise für diese sind, nicht durch die Schuld von deren Redaktionen, so unvollständig, daß nur die wenigsten Fachleute über sie einen Überblick haben. Wenn also „das Handbuch der Entomologie eine erschöpfende, quellenartige Übersicht über das gesamte Wissensgebiet" schaffen will, wie es in der Ankündigung heißt, so darf es der dankbarsten Aufnahme sicher sein. Es liegen nun die drei ersten Lieferungen vor. In ihnen behandelt